

## Marxer-Skulptur in Schaan

Zur Geschichte: Im Juli 1996 gab der Gemeinderat einer dreiköpfigen Gruppe grünes Licht zum Auswählen und Ausstellen von Skulpturen im Rathausbereich. (Verlängerung des Mandates um ein Jahr im Juni 1997.) Finanziell leistet die Gemeinde jedoch ausdrücklich keinen Beitrag. Für Transportkosten gibt es eine Vergabung der «Erna Maschke-Stiftung» an den «Tangente»-Verein für Skulpturenausstellungen im öffentlichen Raum in Liechtenstein. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten konnte in diesem Jahr eine Arbeit der Künstlerin Beatrice Kaufmann gezeigt werden.

Jetzt ergab sich die Gelegenheit, aus der nur wenige Tage geöffneten, aber gut besuchten Ausstellung im Spoerry-Areal die «Rauminstallation» von Werner Marxer zu erhalten, bevor diese im Mai 1998 in einer Vorarlberger Kirche wieder in einem Innenraum ausgestellt wird.

Das Gremium «Skulpturenparcours Schaan» drückte sich folgendermassen aus: «Wir möchten uns einer inhaltlichen Kommentierung enthalten, um die Passanten das neue Raumerlebnis am Rathausplatz Schaan unbeeinflusst erleben lassen zu können. Wir wünschen uns nur, dass die Betrachter unvoreingenommen dieses ungewohnte Werk auf sich wirken lassen.» Sich mit den «feinen Antennen» (in diesem Fall sind es etwa 200) der Kunstschaffenden auseinanderzusetzen, ist heute so spannend wie vor 500 Jahren. Auch damals brauchten die Menschen viel Toleranz, um die Werke, z. B. der Renaissancekünstler, zu verstehen und zu akzeptieren. Den Gemeinderäten von Schaan sei hiermit gedankt und gratuliert für den Mut, unser Gremium unzensuriert arbeiten zu lassen. Dies ist keine Selbstverständlichkeit.

**Liechtensteiner Vaterland**

Samstag, 22. November 1997